

ROBOT & FRANK

REGIE Jake Schreier

BUCH Christopher D. Ford

DARSTELLER Frank Langella, James Marsden, Liv Tyler, Susan Sarandon, Jeremy Strong u.a.

LAND, JAHR USA 2012

GENRE Drama

KINOSTART, VERLEIH 25. Oktober 2012, Senator Filmverleih



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Englisch,
Religion/Ethik, Kunst

THEMEN Demografie, Alter, Erinnerung,
Krankheit,
Generationen, Zukunft

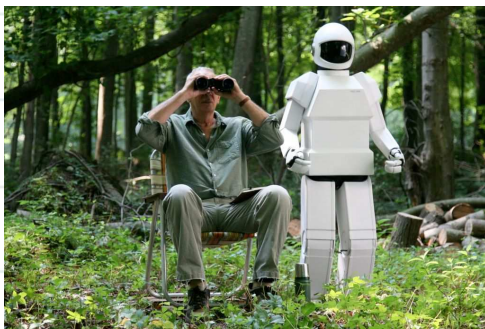
INHALT

Eines Tages steht er in Franks Wohnzimmer: ein strahlend-weißer Roboter mit schwarzem Visier. Franks Sohn Hunter hat ihn angeschafft, weil er sich um den Gesundheitszustand seines Vaters und dessen zunehmende Vergesslichkeit sorgt. Von nun an soll der Roboter ihm im Haushalt helfen und für ihn kochen. Doch Frank ist alles andere als begeistert über die Maschine. Weil ihm nichts anderes übrig bleibt – und er auf keinen Fall in ein Pflegeheim möchte – lässt er sich dennoch auf den sprechenden Roboter ein. Und weil sein Roboter weiß, dass ein Mensch Ziele braucht und ihn fördern will, findet Frank in ihm bald einen fähigen Komplizen. Denn Frank war früher einmal ein geschickter Dieb – und die Planung eines neuen Beutezugs weckt in ihm wieder eine längst vergessene Lebensfreude.

ROBOT & FRANK

UMSETZUNG

Nach dem Muster der Buddy-Komödie funktioniert dieser charmante Film zunächst, wenngleich einer der Partner dabei durch eine Maschine ersetzt wurde. Doch insgesamt fließt das Science-Fiction-Setting sehr unaufdringlich in die letztlich sehr menschliche Geschichte ein. Lediglich durch hochmoderne Haushaltstechnik – und eben den intelligenten Pflegeroboter – wird die nahe Zukunft deutlich sichtbar, die ansonsten sehr vertraut und wirklichkeitsnah wirkt. Subtil spiegelt sich dies auch in der Farbgestaltung des Films. Viele Weißtöne bestimmen das Bild und verweisen damit nicht nur auf die ungewöhnliche Freundschaft zwischen dem oft weiß gekleideten Frank und dem Roboter, sondern auch auf die als „kalt“ empfundene Technik.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Trotz aller komödiantischen Szenen nimmt der Film das Schicksal von Frank sehr ernst und stellt immer wieder dessen Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben sowie seine Sorgen heraus, wenn er merkt, dass mit ihm etwas nicht stimmt. Diskussionswürdig ist insbesondere die Rolle, die die Technik für Frank spielt. Denn zum einen ist sie ihm tatsächlich eine Hilfe – und vermittelt ihm sogar mehr Lebensmut als dies seine Kinder konnten. Zum anderen aber wird auch deutlich, dass vor allem sein Sohn damit die eigene Verantwortung für den Vater an die Maschine übertragen will. So regt der Film sowohl zum Nachdenken über Generationenbeziehungen als auch über die Chancen technischen Fortschritts an. Die vielleicht interessanteste Gegenüberstellung gelingt ROBOT & FRANK jedoch im Hinblick auf die Bedeutung von Erinnerungen. Während Frank darüber durch seine Demenz zunehmend die Kontrolle verliert, sind sie für den Roboter nur eine Sammlung von Daten, die notfalls auch mit einem Reset überschrieben werden kann.

INFORMATIONEN ZUM FILM www.robot&frank.senator.de

LÄNGE, FORMAT 89 Minuten

FSK ab 6 Jahre (beantragt)

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung